

Another Chance I

A Marauder Tale

Von SerinaCorvus

Kapitel 94: Die Anhörung

94 Die Anhörung

Sie betraten den runden Anhörungssaal, der mit dunklem Holz getäfelt war. In der Mitte stand ein unbequem aussehender Stuhl, auf dem Remus mit zitternden Knien Platz nahm. Die Anderen setzten sich auf die Zuschauerbänke, die in einem Halbkreis an den Wänden platziert waren. Der Ministeriumsbeamte öffnete eine weitere Tür auf der gegenüberliegenden Seite.

"In der Sache des Werwolfes Remus John Lupin hat die ehrenwerte Dolores Jane Umbridge den Vorsitz. Bitte erheben Sie sich."

Die Anwesenden taten wie ihnen geheißen und Dolores betrat, gefolgt von Amos Diggory und Knutbert Mockridge, den Saal. Sie nahmen hinter einem langen Tisch platz, der auf einem Podest stand und sie auf den Jungen herab sehen ließ.

Remus wischte sich die schwitzigen Hände an seiner Hose ab und hoffte, dass es schnell vorbei war und seine Freunde hier keine Dummheiten machten. Er hatte noch immer keine Ahnung, warum sie überhaupt hier waren und warum hatte Serina seinen Vater herkommen lassen? Doch für weitere Gedanken hatte er keine Zeit, denn die Vorsitzende eröffnete in diesem Moment seine Anhörung.

"Bitte setzten Sie sich." sagte die kleine, krötengesichtige Frau und sie musterte die Zuschauer missbilligend, ehe sie sich an den Rumtreiber wand. "Bitte nenne uns deinen Namen und deine Geburtsdaten."

"Re ... Remus John Lupin." sagte er leise. "Geboren am 10 März 1960 ... Ge ... Gebissen am 9 März 1965." Remus hielt den Kopf gesenkt, während er sprach.

"Du weißt, warum du heute hier bist?" fragte Dolores und der Rumtreiber blickte zu ihr auf.

"Ja, Mam."

"Sehr schön, dann können wir diese Veranstaltung ja kurz halten und alle sind zum Abendessen wieder zu Hause." Sie lachte kurz auf. "Nur fürs Protokoll ... Möchtest du, Remus John Lupin, gegen den Paragraphen 5 des Gesetztes zur Werwolfkontrolle Einspruch erheben?"

Dolores sah ihn mit einem falschen Lächeln an, doch ehe er reagieren konnte war Serina hinter ihm aufgestanden.

"Ja, das möchte er." sagte das Mädchen mit fester Stimme und Remus drehte sich erschrocken zu ihr um.

"Was hast du vor?" fragte er flüsternd doch sie zwinkerte ihm nur zu. Serina hielt ihre Notizen fest umklammert und trat vor das Podest, von wo sie zu den Anhörungsmitgliedern aufsaß. Sie atmete tief durch und stellte sich dem Blick von Umbridge, der sie zu durchbohren schien.

"Und wer, bitteschön, sind Sie?" fragte die Vorsitzende, und man merkte an ihrer Stimme, dass ihr diese Unterbrechung nicht gefiel.

"Mein Name ist Serina Corvus. Da es einem Werwolf nicht gestattet ist, sich einen Anwalt zu nehmen, werde ich in dieser Sache seine Fürsprecherin sein und das Wort für ihn übernehmen."

"Chrm, chrm." Dolores räusperte sich und blickte das Mädchen ernst an. "Wenn Sie wirklich denken, dass Sie ihm damit helfen können, von mir aus. Ich hoffe nur, Sie haben ihre Hausaufgaben gemacht, Miss Corvus, denn ich werde nicht zulassen, dass Sie meinen Saal in einen Kindergarten verwandeln!"

Serina spürte die Feindseeligkeit, die von dieser Frau ausging und am liebsten hätte sie ihr einen deftigen Furunkulus angehext, aber sie konnte sich gerade noch beherrschen. Stattdessen lächelte sie die Vorsitzende an und schüttelte den Kopf.

"Keine Sorge, Frau Vorsitzende, die habe ich erledigt und da ich nicht vorhabe, Sie und die Herren zu langweilen, erspare ich uns allen einen stundenlangen Epilog und werde mich nur an die Fakten halten!"

Dolores lachte leicht. "Kindchen, wenn Sie das täten, würden sie sich wieder auf Ihren Hintern setzen und mir nicht meine Zeit stehlen. Denn dann wüsten Sie, was das Gesetz für Wesen wie den da vorsieht!" Sie zeigte auf Remus, der seinen Kopf gesenkt hatte.

Serina warf einen kurzen Blick in ihre Notizen. "Oh, aber das weiß ich doch, ehrenwerte Vorsitzende Umbridge. Paragraph 5 besagt, dass ein Werwolf keine Nachkommen zeugen darf, weder mit einem menschlichen Wesen, egal ob magisch oder nicht, noch mit einem anderen Werwolf, und das er deswegen ... kastriert werden muss." Sie blickte zu den dreien von Anhörungskomitee auf und sah das Lächeln in Umbridge Gesicht.

"Sehr richtig, Miss Corvus." sagte Knutbert Mockridge, der gespannt war, was das Mädchen vorhatte.

Serina atmete tief durch. "In demselben Gesetz steht allerdings noch etwas anderes. Unter Paragraph 9 heißt es nämlich, und ich zitiere ... Ein Werwolf kann sich, unter bestimmten Umständen, von einem oder mehreren Paragraphen freistellen lassen ... Und genau darum bin ich heute hier!"

--- --- ---

Moody starrte seine Tochter an und wollte nicht glauben, dass sie es war, die dort vorne stand.

"Was in Merlins Namen tut sie da?"

Er lauschte ihren Worten und ein Lächeln huschte über sein Gesicht.

"Das ist mein Mädchen!" dachte er stolz, als sie zu dem Grund ihres Einspruches kam. Sein Blick wanderte zu Dolores Umbridge, die nicht wirklich glücklich aussah. Er kannte die Frau nicht näher, da ihre Abteilungen so gut wie nie zusammen arbeiteten, aber er hatte schon von ihr gehört. Ihre Ansichten waren eher konservativ und sie war dem Auror auf Anhieb unsympathisch.

Remus wagte einen Blick zu der Freundin, die vor ihm stand.

"Was hat sie nur vor?" dachte der blonde Rumtreiber. Das Ganze fiel ihm auch so schon schwer genug, und nicht nur, dass sie seine besten Freunde hier angeschleppt hatte, nein, sie hatte auch noch seinen Vater dazu gebracht bei dieser Schande dabei zu sein. Remus rieb sich die Nasenwurzel.

"Warum müssen die sich immer überall einmischen? Können die mich nicht einmal in Ruhe lassen?"

Tränen schossen dem Jungen in die Augen und er überlegte, ob er nicht die Schule hinschmeißen und mit seinem Vater nach Peru gehen könnte.

"Chrm, chrm." Umbridge schüttelte ungläubig den Kopf. "Miss Corvus, wollen Sie mir und den hier Anwesenden Mitgliedern des Anhörungsausschusses etwa weiß machen, Sie hätten vier zuverlässige Bürgen für einen Werwolf gefunden?"

Remus Kopf schoss in die Höhe und Serina seufzte.

"Ja, wehrte Vorsitzende, Wenn dem nicht so wäre, würde ich ganz sicher nicht hier stehen!" Sie blätterte kurz in ihren Notizen, als ob sie etwas nachschlagen müsste. "Da wäre als Erster ... John Stuart Lupin, der Vater des Jungen. Er ist Kurator an einem der größten magischen Museen dieser Welt und ein angesehenes und sehr geschätztes Mitglied der Gesellschaft. Der zweite Bürge wäre James Marion Potter. Sein Vater war langjähriger Mitarbeiter des englischen Zaubereiministeriums und er war Leiter der Aurorenabteilung bis zu seiner Pensionierung vor 10 Jahren."

Serina warf ihren Freunden einen kurzen Blick zu, ehe sie fort fuhr.

"Sirius Orion Black. Ich denke, zu ihm muss ich nicht viel sagen, seine Familie zählt zu den Einflussreichsten des Landes und unsere Zaubereiministerin Millicent Bagnold ist eine persönliche Freundin seiner Mutter. Lily Evans wäre die vierte Bürgin. Sie ist eine muggelgeborene Hexe und die beste Schülerin Hogwarts. Ihr Ruf ist tadellos, wie unser Schulleiter Albus Dumbledore sicher gerne bestätigen wird."

Sie warf Albus schnell einen bittenden Blick zu und er sah sie überrascht an. Davon hatte sie ihm nämlich nichts gesagt, aber er lächelte ihr nickend zu.

Serina drehte sich zu Dolores Umbridge um und sah sie erwartungsvoll an.

"Äh, das war alles, Miss Corvus?" Die Vorsitzende schüttelte amüsiert den Kopf. "Das waren also ihre Bürgen, ja? Der Vater dieses Untiers und drei pubertierende Schüler, deren Leumund sich allein auf die Verdienste ihrer Familien stützt? In einem Fall haben sie nicht einmal das, sondern nur eine Schulakte! Es tut mir ja wahnsinnig Leid, Ihre Bemühungen nicht honorieren zu können, aber ich muss Ihren Einspruch ablehnen. Die Bürgen sind nicht akzeptabel!"

"WAS?" Sirius war aufgesprungen. "Was soll das denn heißen? Sie müssen uns ..."

"ICH MUSS GAR NICHTS! Und jetzt setzten Sie sich gefälligst, ehe ich Sie aus meinem Saal entfernen lasse!" Dolores Stimme war schrill und ihr Gesicht puterrot angelaufen. Sie wollte diesem Theater ein Ende machen, denn noch war dies immerhin ihr Anhörungssaal und diese Kinder hatten sich ihrem Willen zubeugen.

Dumbledore zupfte an Sirius Ärmel und zog den aufgebrachten Rumtreiber wieder auf seinen Platz, ehe er sich selbst erhob. Langsam ging er durch den Saal und legte

Remus die Hand auf die Schulter. Der Junge schwieg und war kreidebleich geworden. "Ich verstehe ja Ihre Bedenken, Vorsitzende Umbridge, aber was wäre, wenn jemand anderes eine der Bürgschaften übernehmen würde? Ein Mann in gehobener Position zum Beispiel ... wie ein Schulleiter?"

Remus blickte den Mann an und auch Serina fuhr überrascht zu ihm herum.

"SIE?" rief Dolores entsetzt und ihre Nasenflügel bebten. "Als ... Als Schulleiter sollte Sie über solchen ... Gefühlen stehen, Professor! Es gehört sich nicht, sich so für einen Schüler einzusetzen, das ist völlig indiskutabel!"

Albus hob eine Augenbraue und Remus schien unter seinen Hand zusammen zusacken.

Moody verfolgte die Auseinandersetzung und schüttelte wütend den Kopf. Warum war diese Frau nur so verbohr? Remus war ein guter Junge, das hatte sogar er eingesehen, egal ob er ein Werwolf war oder nicht. Er zählte zu Serinas Freunden und Moody wusste, dass er ihr in dieser Hinsicht vertrauen konnte. Immerhin hatte er auch seine Bedenken gegenüber Sirius ablegen müssen.

Er beobachtete seine Tochter, die langsam zu verzweifeln schien. Sie hatte sich solche Mühe gegeben, alles für den Jungen in Bewegung zu setzen und jetzt konnte er ihre Enttäuschung quer durch den Raum fühlen. Moody atmete tief durch und fasste einen Entschluss.

"Wenn Sie mir keine besseren Bürgen bringen können, Miss Corvus, dann ist Ihr Einspruch hiermit abgelehnt!" Dolores wollte die Anhörung jetzt endlich beenden, ehe ihr diese Kinder noch mehr auf der Nase herumtanzten.

"Ich büрге für den Jungen!" ertönte eine tiefe Stimme, die von den dunklen Holzwänden widerzuhallen schien, und alle sahen sich um. Dolores Umbridge wurde blass, als sie den Auror sah, der sich erhoben hatte und nun in die Mitte des Saales schritt. Sie kannte viele Geschichten über diesen Mann und hatte ihn schon oft genug in der Zeitung gesehen und er machte ihr wirklich Angst.

"Mister ... Mister Moody..." Sie versuchte, so autoritär wie möglich zu klingen. "Mister Moody! Sie sind Auror und als solcher sind Sie an die Gesetze des Ministeriums gebunden. Sie können nicht einfach..."

"Und ob ich kann!" sagte er und zwinkerte Serina zu. "Ich habe geschworen, die Gesetze zu achten und einzuhalten. Und wenn ich hier alles richtig verstanden habe, dann steht diesem Jungen nach dem Gesetz ein Bürge zu! Oder wollen Sie hier allen Ernstes meine Integrität in Frage stellen?"

Die Vorsitzende schnappte ein paar Mal nach Luft, ehe sie den Kopf schüttelte. "Das ... Das würde ich nie wagen, Mister Moody!"

Amos Diggory neben ihr drehte sich grinsend zur Seite und Knutbert versteckte sich hinter einer Akte. Dolores Umbridge zählte nicht gerade zu den beliebtesten Mitarbeitern ihrer Abteilung, und zusehen, wie sie sich mit Alastor Moody anlegte war eine herrliche Vorstellung.

Dolores sah die beiden Männer an, die sie unterstützen sollten. Doch von ihnen konnte sie anscheinend keine Hilfe erwarten, stattdessen zwang sie sich zur Ruhe, um die Anhörung wieder unter Kontrolle zukriegen.

"Selbst wenn ich Sie akzeptieren würde, und bei einem Mann in ihrer Position ist das natürlich gar keine Frage, dann würden immer noch Bürgen fehlen, Mister Moody. Es

tut mir ja auch Leid, aber ..."

"Wie viele Bürgen wollen Sie haben?" unterbrach Alastor sie. "Vier? Zehn? Zwanzig? Ich kann meine gesamte Abteilung hier antanzen lassen und jeder von ihnen würde die Bürgschaft ohne zu zögern übernehmen! Wollen Sie ... Soll ich Rufus Scrimgeour her holen? Er würde mit Sicherheit unterschreiben!"

Moody blickte zu der kleinen Frau auf, die anscheinend kurz vor einer Ohnmacht stand.

"Ru ... Ru ...Ru ..."

"Rufus Scrimgeour, ja. Der Leiter der Aurorenabteilung und zufälligerweise ein sehr guter Freund von mir."

Dolores schloss für einen Moment die Augen und atmete tief durch.

"Der Mann meint es ernst, Dolores. Sie sollten den Einspruch akzeptieren und die ersten Bürgen annehmen." sagte Knutbert leise und sie sah ihn entgeistert an.

"Tun Sie es einfach, Dolores. Sie wollen doch nicht, dass wir in unseren Bericht schreiben, dass Ihre Urteilsfähig getrübt ist, oder?" Amos drückte ihr den kleinen Holzhammer in die Hand.

"Jetzt machen Sie schon. Sie wissen doch ganz genau, dass der Einspruch korrekt war und sie die Bürgen genehmigen müssen. Tun Sie sich einfach selbst den Gefallen, ja?"

Die beiden Männer redeten auf Dolores ein und sie verzog das Gesicht. Der Hammer in ihrer Hand sauste auf den Tisch nieder und das Geräusch dröhnte durch den Saal.

"Dem Antrag von Miss Corvus wird stattgegeben und die von ihr benannten Bürgen sind akzeptiert! Die Anhörung ist beendet." Sie raffte ihre Unterlagen zusammen und starrte die beiden Männer an. "Das werden Sie eines Tages bereuen, meine Herren!" zischte sie ihnen zu, ehe sie von ihrem Stuhl aufsprang und aus dem Saal rauschte.

Die Anwesenden sahen sich erstaunt an.

"Das war´s?" fragte Serina leise und Moody lächelte ihr liebevoll zu.

"Ja Kleines, du hast gewonnen!"

Ihre Augen wurden groß. "Gewonnen?" Sie stürzte auf Remus zu und riss ihn von seinem Stuhl hoch. "Hast du das gehört, Moony? Wir haben gewonnen! Du kannst wieder nach Hause!"

Der Runtreiber stand mit zitternden Knien vor ihr und war sprach los. Sie drückte den blonden Jungen an sich und erst ganz langsam wurde ihm klar, was hier geschehen war und was seine Freunde für ihn getan hatten.

Die Anderen waren ebenfalls herbeigeeilt und schlugen ihm lachend auf die Schulter. Er löste sich von Serina und starrte sie an. "Ich fasse es nicht ... Du ... Ihr ... Ihr müsst völlig verrückt geworden sein! Warum macht ihr so was?"

"Weil du unser Moony bist, und wir nur den einen haben!" grinste Sirius und James nickte zustimmend. "Genau! Und da hext niemand etwas ab!"

Remus verzog das Gesicht und Lily sah ihn lächelnd an. "Das ist wir bei Alexandre Dumas, Remus. Einer für alle ..."

"Und alle für einen!" vervollständigte der Junge ihren Satz und wischte sich schnell ein paar Tränen aus den Augen.

Serina stupste ihn an. "Genau! Wir sind die 3 ... 4 .. quatsch 6 Musketiere und Snape ist der olle Kardinal!"

"Wie ein Mönch lebt er ja schon!" feixte Sirius und sie fingen an zulachen.

Amos und Knutbert sammelten die restlichen Unterlagen zusammen.

"Alastor? Die Bürgen müssen das hier noch ausfüllen." rief Diggory und wedelte mit einigen Papieren in der Luft. Moody winkte die Vier heran, während Knutbert Federkiel und Tintenfass bereitstellte.

James sah seinen Freund ernst an. "Mensch Padfoot, jetzt ist es wirklich amtlich!"

Sirius runzelte die Stirn. "Was meinst du, Prongs?"

"Wir sind ab jetzt keine Kinder mehr! Wir haben eine Verantwortung übernommen ... Ab jetzt sind wir wirklich erwachsen!"

Sirius unterschrieb lachend das Formular. "Sprich du ruhig für dich, Prongs, aber eines werde ich ganz sicher nie werden ... und das ist erwachsen!"

Lily sah die beiden Jungs an. "Das fürchte ich allerdings auch!" sagte sie grinsend.

Knutbert steckte die Unterlagen in seine Mappe und Amos begrüßte Moody erst einmal.

"Mann Alastor, das war eine tolle Vorstellung!"

Der Auror lächelte verlegen. "Hey, ich handel nur nach dem Gesetz, verstanden?"

Amos nickte lachend. "Aber klar doch! Und wer hatte bei Cornelius Fudge die Hausdurchsuchung angeordnet, nachdem er dir Kaffee übers Hemd geschüttet hatte? War das auch nach dem Gesetz?" Amos zwinkerte ihn zu und Alastor nickte.

"Das war ja auch ein neues Hemd!" sagte er und Serina schüttelte den Kopf.

"DAD! Ich kann einfach nicht glauben, was ich da höre!"

Amos Diggory beugte sich zu ihr. "Glaub es lieber! Es heißt hier im Ministerium nicht umsonst, das man ihn niemals widersprechen sollte ... Dein Dad hat noch ganz andere Sachen gemacht!"

"Ach wirklich?" Sie sah Amos neugierig an, doch Moody ging dazwischen.

"Das reicht, Amos! Noch ein Wort und ich muss dein Haus auseinander nehmen lassen!"

"Ich hab nichts gesagt! Ich weiß ja nicht mal was!"

Serina prustete los. "Ok, Dad! Ich wollte dich gerade fragen, wie du die Auroren deiner Abteilung überredet hättest, falls dieses Krötengesicht darauf bestanden hätte, aber das hat sich gerade erledigt!"

Moody lachte. "Tja, Kleines, man braucht nur die richtigen Argumente, dann kommt man auch zu was!"

--- --- ---

Peter saß auf seinem Bett und starrte auf den 2-Wege-Spiegel, der vor ihm auf der Decke lag. Serina hatte ihren da gelassen und die Runtreiber wollten ihm Bescheid geben, sobald sie ihren von Mister Lupin zurück hatten und den Ausgang der Anhörung wussten.

Ungeduldig sah der Junge auf die Uhr. "Schon nach Sechs ... Wie lange brauchen die denn, verdammt noch mal! Hoffentlich ist alles Gut gegangen, nicht das Padfoot noch das Ministerium anzündet ... Dann sitz ich in zehn Jahren noch hier!"

Er schnappte sich einen Schokofrosch, als es an der Tür klopfte und Dorcas eintrat.

"Hi Peter." sagte sie und er nickte.

"Hi ... Moony ist nicht da."

Dorcas schloss die Tür. "ich weiß, ich hab ... Kannst du mir sagen, was mit ihm los ist? Er benimmt sich schon seit Tagen so komisch." Sie setzte sich auf Peters Bett und

strich Gedankenversunken über den Spiegel. "Er geht mir aus dem Weg, ich weiß nicht, was ich noch machen soll."

Peter schüttelte nervös den Kopf. "Ich ... Er ... Mach dir mal ... keine Sorgen, Dorcas ... Es hat nichts mit dir zu tun!"

Sie blickte den stotternden Rumtreiber an. "Also weißt du, was er hat? Was ist es? Warum redet er nicht mit mir?"

Peter errötete und wich ihrem Blick aus. "ich weiß gar nichts, Dorcas. Ehrlich nicht!"

"Und wenn du was wüsstest, würdest du es mir nicht sagen, richtig?"

Peter lächelte verlegen. "Es ist besser, wenn du jetzt gehst. Ich bin mir sicher, er meldet sich bei dir und dann ist alles wieder ..."

Dorcas zuckte erschrocken zusammen, denn der Spiegel fing unter ihren Finger an zu vibrieren.

"Oh Merlin, warum gerade jetzt?" dachte Peter und starrte den Spiegel an, als würde er ihn zum ersten Mal sehen.

"Peter Pettigrew." erklang Sirius Stimme und Dorcas sah den kleinen Rumtreiber neugierig an.

"Willst du nicht antworten?" fragte sie und Peter schüttelte den Kopf.

"Peter Pettigrew ... Verdammt Wormtail, wo steckst du?"

Dorcas nahm den Spiegel in die Hand und hielt ihn vor Peters Gesicht.

"Ach, da bist du ja. Pass auf, hier hat alles super geklappt, Moony ist frei und das in einem Stück! Sieh also zu, dass du das Zimmer fertig kriegst. Wir haben was zu feiern ... Was Baby? ... Ok ... Rina meint, du sollst dich an Tinker wegen der Getränke wenden. Die kleine Hauselfe wartet nur darauf, uns die Sachen zu bringen!"

Peter hatte endlich seine Stimme wieder gefunden und nutzte Sirius Atempause.

"Padfoot, warte mal, Dorcas ist ..."

"Schon klar, sie ist seine Freundin und soll mitfeiern. Sag ihr bescheid, ja ... Oh, pass aber auf, dass sie nichts von der Anhörung mitkriegt, Moony beißt dir sonst den Kopf ab! Bis später, Wormtail, ich muss los!"

Der Spiegel wurde matt und Dorcas ließ ihn langsam sinken. Sie sah den Rumtreiber ernst an.

"Rede, oder du kannst was erleben!" sagte sie heiser und Peter gab ein fiependes Geräusch von sich.

--- --- ---

Remus war noch immer ganz benommen, als ihn die anderen aus dem Anhörungssaal und zu den Fahrstühlen führten. Er beobachtete seine Freunde die lachten und scherzten und er lächelte versonnen.

John hielt ihn leicht am Arm fest und die Zwei fielen etwas zurück.

"Ich hoffe, du bist deiner Freundin nicht böse, dass sie es mir erzählt hat, Remus?" sagte sein Vater und er schüttelte den Kopf.

"Nein, Dad, ich ... Ich sollte es vielleicht sein, weil Rina ihr Versprechen gebrochen hat, aber ich bin ..." Er seufzte erleichtert. "Eigentlich bin ich sogar froh, dass sie es getan hat!"

John sah seinen Sohn liebevoll an. "Weißt du, ich hatte immer Angst, dass du es nicht schaffen würdest, dass du Probleme kriegen könntest, wegen dem, was du bist. Aber das war unbegründet. Ich glaube, du hast die besten Freunde, die man sich wünschen kann."

Remus lächelte. "Oh ja, die hab ich, Dad! Auch wenn sie mich die meiste Zeit über in

den Wahnsinn treiben, würde ich sie gegen nichts auf der Welt eintauschen wollen." Sie gingen durch die goldenen Tore und trugen sich beim Sicherheitsbeamten aus. "Ich bin sehr stolz auf dich, Remus." sagte John und drückte seinen Sohn kurz an sich, ehe er zurück nach Peru flohte.

Die anderen standen bei den Kaminen, wo sie auf den blonden Rumtreiber warteten. Serina sah, wie sich Remus und sein Vater verabschiedeten und sie musste lächeln. Der Junge sah glücklich aus.

"Sarah ... Sarah..."

Serina drehte sich ruckartig um.

"Sarah ..."

Zauberer eilten an ihr vorbei, doch niemand sah sie an.

Sirius gab ihr einen Schubs. "Hey, was ist los, Baby?"

Sie schüttelte den Kopf. "Nichts, alles ist bestens!" Sie lächelte ihren Freund an doch in ihren Kopf wirbelten die Gedanken umher. Diese Stimme hatte sie an jemanden erinnert, den sie vor langer Zeit gekannt hatte.